

THEATER AUF DEM FLETT

„De Giezknüppel“

Komödie von Jean Baptiste Molière. Aus dem Französischen von Wolf Heinrich Graf Baudissin. Niederdeutsch von Hans-Hinrich Kahrs. – Regie: Thomas G. Willberger



Foto: Martin Elsen, Stade

Veranstalter: LANDSCHAFTSVERBAND STADE

Eintritt: 8,- €

12. September bis 2. November 2014

PRESSESPIEGEL





Verena Baylis spielt die Tochter.



Dirk Röver war lange verschollen.



Gisela Wedemeier ist plietsch.

„De Giezknüppel“ begeistert die Gäste

Das Flett-Theater ist mit Molières Klassiker erfolgreich in die Saison gestartet

VON HANS-LOTHAR KORDLÄNDER
BECKDORF. Schick in Schale präsentieren sich die Akteure auf der Bühne des Flett-Theaters. Die Frauen in buntem Tüll, die Männer in historischen Trachten. Doch nicht nur mit ihrer Kleidung glänzen die Mitspieler im Scheinwerferlicht, mit spezieller Mimik und Gestik wissen sie ebenfalls zu gefallen. Bei den beiden ersten Auftritten im Beckdorfer Beekhus erhielten sie viel Applaus. Im Gegenzug verbreiteten sie auf dem Flett Spaß und gute Laune.

Diesmal wird etwas ganz Besonderes geboten. Das engagierte Ensemble rund um den Profi-Regisseur Thomas G. Willberger aus Bremen und Regieassistentin Isa Steffen aus Ahrens Moor spielt einen Klassiker. Aufgeführt wird „Der Geizige“ von Molière. Aber nicht so, wie das Publikum das zeitlose Stück kennt. Die Mitglieder der Bühne und des Seminars des Landschaftsverbandes sprechen natürlich Plattdeutsch. Dadurch bekommt die Inszenierung einen ganz besonderen Ausdruck.

Hans-Hinrich Kahrs, Beauftragter für die niederdeutsche Sprache an Schulen und Autor plattdeutscher Geschichten, hat Molières Stück ins Niederdeutsche übertragen. Molières Ausdrucksweise und das Niederdeut-

sche kommen in Kahrs' Fassung auf einen lückenlosen Nenner. Aus dem „Geizigen“ wird der „Giezknüppel“ in „Platt“.

Neben der Regieassistentin Isa Steffen spielen drei Laienschauspieler aus dem Kreis Stade mit. Eine plietsche und mit allen Wässern gewaschene Kupplerin und Gelegenheitsmacherin, heute würde man Heiratsvermittlerin sagen, verkörpert Gisela Wedemeier von den „Ostedolem“ aus Kranenburg. Sie hat mehrmals im Flett-Theater mitgespielt und zählt zu den Routinierten – wie übrigens auch andere der insgesamt neun Mitspieler. Wedemeier versteht, mit ihrer Darbietung die Blicke des Publikums von der Bühne auf sich zu ziehen.

Die Tochter des „Giezknüppel“ spielt Verena Baylis aus Himmelpforten. Die hat ihre ersten schauspielerischen Erfahrungen bei den Wellenbrekern, der Nachwuchs-Theatergruppe des Landschaftsverbandes, gesammelt. Auch sie hat es perfekt drauf, mit ihrer Mimik hochjubilende Freude und tiefe Betrübtheit im Spiel zu unterstützen.

Einen kurzen, aber großen und nachhaltigen Auftritt hat auch Dirk Röver aus Buxtehude, der einst bei der „Speeldeel von de Flett“ mitwirkte hat. Er stellt Doro-

Adrian d'Alburei dar, der lange verschollen war und rechtzeitig zur Heirat seines Sohnes und seiner Tochter wieder auftaucht.

Die Hauptrolle des „Giezknüppel“ spielt Jakob Brandt. Der begeistert einmal mehr mit unvergleichlicher Komik. Das kann man kaum beschreiben, sondern muss man gesehen haben. Weitere Akteure beim Spiel sind Andreas Lamp (Sohn), Kerstin Umierski (Liebhaber und Angestellter) – hier schlüpft eine Frau mit viel Esprit in „Mannsbüxen“ – und Tamara Ranke (Geliebte des Sohnes). Eine Doppelrolle als Makler und Kommissar spielt Jens Wetter.

Bei dem Spielwitz aller Akteure vermisst keiner die fehlenden Requisiten. Als Hintergrund sind nur ein paar Tücher aufgehängt und es stehen auf dem Flett einige alte Stühle, die größtenteils aber gar nicht gebraucht werden. Die Akteure werden von einem umfangreichen Produktionsteam unterstützt, die die Darsteller schminken und für richtige Ausleuchtung sorgen.

Weitere Aufführungen im Kreis Stade gibt es am 10. und 11. Oktober in Kutenholz. Am nächsten Wochenende spielt die Gruppe in Fischerhude. Aufführungsorte sind danach auch in Langen, Lilli-



Der „Giezknüppel“ (links) wird dargestellt von Jakob Brandt. Eine Männerrolle hat Kerstin Umierski übernommen. Fotos Kordländer

Laienschauspieler lernen von Profi Willberger

Bereits während seines Studiums an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen folgten für Regisseur Thomas G. Willberger Engagements in verschiedenen Stadt- und Staatstheatern in den Arbeitsbereichen Regie und Dramaturgie. So am Theater Heidelberg, den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main und in Nürnberg. Willberger ist auch für Wirtschaft und Industrie tätig. Zum Beispiel zeichnete er für die künstlerische Umsetzung des 200-jährigen Firmenjubiläums des Leerer Familienunternehmens J. Bunting (Tee) verantwortlich. Mit Beginn der Spielzeit 2014 obliegt ihm die künstlerische Leitung des „Theaters auf dem Flett“ im Landschaftsverband Stade. Willberger arbeitet heute als freiberuflicher Regisseur, Autor, Dramaturg und Dozent. Das „Theater auf dem Flett“ setzt sich aus Laiendarstellern von verschiedenen Theatervereinen aus dem Elbe-Weser-Raum zusammen. Die Akteure wollen Theaterspielen unter professioneller Leitung lernen, um die Erfahrungen dann den Kollegen an ihren heimischen Bühnen weiterzugeben. Grundlän-

Ein Geizknüppel und Haustyran

Heimathaus Irmintraut: Theater auf dem Flett interpretiert Molière-Komödie auf Niederdeutsch

Der Schein trügt: Dieser nett aussehende Mann ist geizig und tyrannisiert obendrein seine Kinder. Aber natürlich nur in der Komödie, die das Theater auf dem Flett am kommenden Wochenende in Fischerhude aufführt.

FOTO: FR



Fischerhude (lkö). „De Geizknüppel“ – eine Komödie um Habgier und Geld gibt es am Freitag und Sonnabend, 19. und 20. September, um 20 Uhr auf der Bühne des Heimathauses Irmintraut zu sehen. Die Akteure des Theater auf dem Flett bringen die niederdeutsche Übersetzung von Molières „Der Geizige“ zur Aufführung. In dem Stück zeichnet Jean Baptiste Poquelin alias Molière mit psychologischer Treffsicherheit das Bild eines von Habgier und Geiz zerfressenen Haustyranen, der seine beiden Kinder traktiert und in seinem Wahn, jemand könne ihn bestehlen, zum Gespött seiner Mitmenschen wird, heißt es in einer Ankündigung. Mit Vehemenz stemme er sich gegen das Glück der jungen Liebenden, ziehe aber – wie es bei einer Komödie sein muss – den Kürzeren. Karten gibt es im Vorverkauf unter Telefon 04293/7682.

Von Geiz und anderen Neurosen

Theater auf dem Flett begeistert das Publikum / „De Giezknüppe!“ als Hommage an die norddeutsche Mundart

Es geht um Geiz, Liebe, Zwietracht und Intrigen – Themen die wohl nie an Aktualität verlieren. Im Theaterstück „De Giezknüppe!“ kennt Protagonist Ludwig, ein notorischer Geizhals und neurotischer Egozentriker, nur eine wahre Liebe: sein Vermögen. Familie und die Damenwelt sind da eher Mittel zum Zweck. Das Ensemble des Theaters auf dem Flett brachte das ins Plattdeutsche gesetzte Stück mit viel Feingefühl am vergangenen Freitag- und Sonnabendabend auf die Bühnenbretter im Heimathaus Irmintraut. Die schnoddrige Mundart in Verbindung mit viel Herzblut auf Seiten der Mimen sorgte für anhaltende Lacher.

VON DAVID ROSENGART

Fischerhude. Ludwig ist zerfressen von Geiz und Habgier. Den ganzen Tag grübelt er, wie er sein Vermögen noch weiter vergrößern kann – aus reinem Selbstzweck. Nach außen gibt er den verarmten Greis, auch die Kinder, Sohn Eduard und Tochter Sophie, hält er kurz. Selbst vor der großen Liebe seines Sohnes macht er – natürlich aus Gründen der Vermögensvermehrung – keinen Halt. Der notorische Lügner, fabelhaft interpretiert von Jakob Brandt, ist Mittelpunkt einer Komödie mit dem vielsagenden Titel „De Giezknüppe!“. Das Stück stammt ursprünglich aus dem Französischen, geschrieben von Jean Baptiste Molière. Ins Niederdeutsche brachte es dann Hans-Hinrich Kahrs. Das von Habgier und neurotischem Geiz geprägte Theaterspiel brachten die Mitglieder des Theaters auf dem Flett am vergangenen Freitag- und Sonnabendabend auf die Bühne im Heimathaus Irmintraut. Ob Wahnsinn, Trübsal, Wut oder Glück – das Plattdeutsche verstärkt auf unnachahmliche Weise jegliche Gefühlslagen.

„Die gehen mir an die Gurgel“, betonte Ludwig, der knauserige Patriarch, immer wieder. Er fürchtete um seine versteckten Reichtümer – und um sein Leben. Irgendwo zwischen Wahnsinn und kühlem Kalkül sezerte das Stück die malade Geldgier. Mit viel Feingefühl inszenierte Schauspieler Jakob Brandt den egozentrischen Protagonisten. Um ihn herum hatte die Re-



Das Theater auf dem Flett begeisterte am Wochenende mit ihrer Inszenierung des plattdeutschen Theaterstücks „De Giezknüppe!“ das Publikum im Haus Irmintraut in Fischerhude.

FOTO: DAVID ROSENGART

gie um Thomas G. Willberger gut gewählte andere Charaktere platziert. Da wären beispielsweise seine anmutige Tochter Sophie (Verena Baylis), die nur noch Augen für ihren Liebhaber Felix (Kerstin Umsierski) hatte. Der Wunsch der beiden: eine prächtige Trauung. Doch die kostspielige Mitgift wollte der habgierige Vater natürlich nicht aufbringen.

Und als Sohn Eduard (Andreas Lamp) und Geizhals Ludwig auch noch um die-

selbe Frau buhlten, war das Chaos perfekt.

Mit Timing, Textsicherheit und unverkrampter Mundart sorgten die Schauspieler für diverse Lacher im Publikum. Das detailreiche Bühnenbild und die historische Atmosphäre des Heimathauses rundeten die gesamte Szenerie ab. Der Vater gab den ewig Junggebliebenen, um seiner Angebeteten – sie kam natürlich aus reichem Hause – zu imponieren. Doch Charlotte (Tamar

Dame, empfand eher Ekel als Hingabe.

insbesondere der Haus tyrann Ludwig wurde mit viel psychologischer Treffsicherheit entworfen. Nach außen gab er den armen Kauz, im Inneren trieb ihn ausschließlich eine manische Gier an. Die Personenkongstellat

tion, garniert mit schnoddriger Mundart und schauspielerischer Hingabe, bereitete den zahlreichen Besuchern einen gelungenen Theaterabend. Eine kurzweilige Hommage an das Plattdeutsche.

Der gierige Geizhals zieht den Kürzeren

„Theater auf dem Flett“ zeigt gemeinschaftliche Inszenierung „De Giezknüppel“ im Heimathaus Debstedt

DEBSTEDT. „Wir haben mit Thomas Willberger ja auch einen professionellen Regisseur“, nennt Abendspielleiterin Isa Steffen einen der Gründe für den grandiosen Auftritt des „Theaters auf dem Flett“ in Debstedt. Drei ausverkaufte Vorstellungen begeisterten die Zuschauer am Wochenende im rustikalen Ambiente des Heimatmuseums.

„De Giezknüppel“ von Jean Baptiste Molière in einer niederdeutschen Fassung von Hans-Hinrich Kahrs stand auf dem Programm. Die Komödie um Habgier und Geld wurde präsentiert vom Landschaftsverband Stade. Denn das „Theater auf dem Flett“ ist keine real existierende Bühne. Schauspielerinnen und Schauspieler von verschiedenen niederdeutschen Theaterbühnen aus dem Elbe-Weser-Dreieck üben



Ein hervorragendes Ensemble aus verschiedenen niederdeutschen Bühnen erweckt das Theaterstück „De Giezknüppel“ zum Leben. Jakob Brandt (3. von rechts) spielt die Titelrolle.

Foto Stehn

einmal im Jahr ein Stück ein. Nach etwa halbjähriger Probenarbeit finden dann Aufführungen in Heimathäusern der Region statt.

Geschliffene Dialoge auf Platt gepaart mit eindrucksvoller Mimik sind das Resultat. Neben allen anderen Akteuren brillierte

besonders Jakob Brandt als „Ludwig, der Geizige“. Als von Habgier und Geiz zerfressener Haus tyrann traktiert er seine beiden Kinder und wird zum Gespött der Mitmenschen. Er zieht, wie es sich für eine Komödie gehört, am Ende den Kürzeren.

Weitere Auftritte geplant

Neben Schauspielern aus dem Raum Stade und Bremervörde wirkt auch Andreas Lamp von „De Plattdüütschen ut Köhlen“ als Eduard, der Sohn des Geizigen mit. Jens Wetter von der Theatergruppe Misselwarden hat sogar eine Doppelrolle als „Meister Simon“ und als „Kommissar“. Am 24. und 26. Oktober wird das Stück auch in Lunestedt aufgeführt sowie am 31. Oktober und am 1. und 2. November in Flögel. (stn)

Von Habgier und Geld

„Theater auf dem Flett“ führt „De Giezknüppel“ von Molière auf

VON ALEKSANDRA MILECZKO

Lunestedt/Kutenholz. Wunderbar ergiebige Themen bringt die Truppe des „Theaters am Flett“ dieses Mal in einer Komödie auf die Bühne: Habgier und Geld.

Basierend auf der Übersetzung aus dem Französischen von Wolf Heinrich Graf Baudissin präsentiert der Landschaftsverband Stade im Rahmen einer niederdeutschen Uraufführung Molières Komödie „De Giezknüppel“. Am 10. und 11. Oktober ist die Komödie in der niederdeutschen Übertragung von Hans-Hinrich Kahrs im Heimathaus Kutenholz zu sehen, am 24. und 26. Oktober auch in Lunestedt.

Bereits seit 1991 führt das „Theater auf dem Flett“, die niederdeutsche Gemeinschaftsinszenierung des Landschaftsverbandes Stade, Schauspielerinnen und Schauspieler von niederdeutschen Theaterbühnen aus dem Elbe-Weser-Dreieck zu einer gemeinsamen Produktion zusammen. Nach jeweils etwa halbjährlicher intensiver Probenarbeit finden dann Aufführungen in Heimathäusern der Region statt.

„Der Geizige“ zählt zweifellos zu den meistgespielten Komödien Molières im deutschen Sprachraum. Mit psychologischer Treffsicherheit zeichnet Jean Baptiste Poquelin alias Molière in seinem Stück das Bild eines von Habgier und Geiz zerrissenen Haustyranen, der seine beiden Kinder traktiert und in seinem Wahn, jemand könne ihn bestehlen, zum Gespött seiner Mitmenschen wird. Mit Vehemenz stemmt er sich gegen das Glück der jungen Liebenden, zieht aber – wie es halt bei einer



Bremervörder / Südkreis Anzeiger

Jakob Brandt alias Ludwig, der Geizige liebt vor allem sein Geld. 7. September 2014 Foto: e

Komödie eben sein muss – am Ende doch den Kürzeren.

Setzt seine Monomanie einmal aus, so ist Molières „Geiziger“ durchaus bei klarem Verstand und schlau im Umgang mit seinen Mitmenschen: Er versteht sich darauf, seinen Sohn „aufs Kreuz zu legen“ und fällt auch nicht auf die überbordenden Komplimente der Kupplerin herein, die er für seine Zwecke einzuspannen sucht. Denn er trägt sich mit dem Gedanken, auf seine alten Tage noch einmal zu heiraten. Doch ist ein von Geiz Zerrissener der Liebe überhaupt fähig? Ja, lautet die Antwort, aber nur, wenn es um sein Geld geht!

Für die szenische Umsetzung zeichnet Thomas G. Willberger verantwortlich, der mit Beginn der Spielzeit 2014 die künstlerische Leitung des „Theater auf dem Flett“ übernommen hat.

Die Premiere des Jahres 2014 wird am Freitag, den 12. September, im „Beekhoff“ in Beckendorf sein. Danach wird das „Theater auf dem Flett“ bis zum 2. November in Fischerhude Langen-Debstedt, Kutenholz, Worphausen, Lunestedt und zuletzt in Flögeln zu sehen sein.

Die Aufführungen finden am 10., 11., und 24. um 20 Uhr statt, am 26. betreten die Schauspieler um 15 Uhr die Bühne. Der Vorverkauf läuft in Kutenholz unter der Telefonnummer 04762 / 2932 über das Kaufhaus Lange. Für die Lunestedter Vorführungen können Karten für das Theaterstück beim Getränkemarkt Holst unter der Telefonnummer 04748 / 7004 oder im Krause-Markt Lunestedt unter der Telefonnummer 04748 / 2337 bestellt werden.

EMERVÖRDER

Anzeiger

15.10.2014

ingen · Geestequelle · Gnarrenburg · Kutenholz · Lamstedt

27432 Bremervörde · Telefon 04761 9775-11 · www.anzeiger-verlag.de

PIZZA NAPOLI



Jeden Dienstag ist Pizza - Tag
Jede Pizza ca. 26 cm - für 5,- €.
Jeden Mittwoch ist Schnitzel - Tag
Jedes Schnitzel - für 5,- €.
Jeden Donnerstag ist Nudel - Tag
Jedes Nudelgericht - für 5,- €.

Unsere vielfältige
Auswahl an Speisen und Getränken,
finden Sie auf unserer Homepage
www.ristorante-napoli.de
oder in unserem Ristorante.
Gnarrnburger Strasse 17

Lieferservice: Tel. 04761/1388

MITTWOCH, 15. OKTOBER 2014



Mitreißendes Spiel vom „Theater auf dem Flett“

„Das ist kein Dorftheater mehr“

Ja, er liebt sie, seine Geldtruhe – Jakob Brandt als Ludwig, de Giezknüppel. Foto: Is

VON LUTZ SCHADECK

Kutenholz. „Mien Hartblood, mien Geld.“ Ja, das ist für Ludwig die echte, wahre Liebe seines Lebens. Ludwig, das ist „De Giezknüppel.“ Das gleichnamige Theaterstück ist die plattdeutsche Adaption des Klassikers „Der Geizige“ von Molière. Das ins Niederdeutsch von Hans-Hinrich Kahrs übertragene Stück stand am letzten Wochenende im Kutenholzer Heimathaus auf dem Spielplan.

Die vom Landschaftsverband Stade unterstützte Theatergruppe „Theater auf dem Flett“ lieferte unter der Regie von Thomas G. Willberger ein Stück plattdeutscher Theaterkunst, die ihresgleichen sucht. Die Geschichte ist eigentlich hinlänglich bekannt, soll also auch nicht beschrieben werden. Aber das, was die acht Laienspieler vorführten, ist etwas, was ein Besucher des voll besetzten Heimathauses wie folgt charak-

terisierte: „Das ist hochwertiges Theater, kein Dorftheater mehr.“ Treffender hätte man das wohl kaum formulieren können.

Zu keiner Zeit war deutlich, dass es sich tatsächlich um Laiendarsteller handelte, die durch das „Theater auf dem Flett“ eine Art Schulung erhalten haben. Denn das ist der Zweck dieser Bühne. Ein Profiregisseur bringt den Laienspielern Theaterkunst bei, die diese dann an ihre heimatischen Bühnen weitertragen sollen. Dabei sind, das muss fairer Weise gesagt werden, einige „alte Hasen“ dabei.

Jens Wetter zum Beispiel, der dieses Mal mit zwei kleineren Rollen als Meister Simon und als Kommissar kurz, aber prägnant auftreten durfte. Gisela Wedemeier glänzte als Lisbeth, die Kupplerin. Dirk Röver führte zum Schluss des Stückes als Don Adrian d'Alburci zur allseitigen Zufriedenheit zum glücklichen Schluss. Tamara Ranke als Charlotte wurde gleichzeitig vom geizigen Ludwig (Jakob Brandt)

als auch von dessen Sohn Eduard (Andreas Lamp) geliebt. Ganz andere Probleme, die ihren Ursprung aber auch im Verhalten des ollen Giezknüppels hatten, mussten Verena Baylis als Sophie und Kerstin Umierski als Felix lösen.

Die Darstellung auf der Bühne war kein reines Spiel mehr, das war Gelebtes. Die Protagonisten sind in ihren Rollen förmlich hinein gewachsen. Da umgarnt Lisbeth den geizigen Ludwig auf das Liebevollste, um im nächsten Augenblick ermattet zu stöhnen, weil sie sich so verbiegen musste. Kerstin Umierski in ihrer „Hosenrolle“ begeisterte mit ihrem Part das Publikum. Und dann Jakob Brandt: Ihm war die Rolle förmlich auf den Leib geschrieben. Als Ludwig juchzte er, glückste, quiekte vor Glück, wenn er es mal wieder geschafft hatte, sein Geld zu verteidigen und andere vor den Kopf zu stoßen. Aber wehe, wenn es ihn traf. Die tiefe Verzweiflung ließ ihn grunzen,

jammern und wie irr in den Raum starren und sich krümmend auf dem Boden winden.

Der lange Applaus und Fußetrampeln der Zuschauer zum Schluss der Vorstellung war verdienter Lohn für eine großartige Aufführung. Dem Regisseur Thomas G. Willberger ist es wahrlich gelungen, in einem halben Jahr der Vorbereitung, eine Truppe zu formen, die wie aus einem Guss spielte. Zum perfekten Gelingen haben auch Isa Steffen (Regieassistenz), Inske Albers-Willberger (Produktionsdramaturgie), Meike Stelljes (Inspeizienz), Helga von Eßen (Maskenbild), Angelika Röver und Ellen Domin (Maske, Assistenz), Hubert Hansel (Technik, Organisation und Koordination), Klaus Mangels und Michael Bahn (Licht und Ton) sowie Martin Elsen (Fotos im Programmflyer) gesorgt.

Die Zuschauer der noch ausstehenden Termine in Worphausen, Lunestedt und Flögeln dürfen sich auf einen außergewöhnlichen Theaterabend freuen.

17.10.2014 Nordsee-Zeitung

De Giezknüppel im Dorphuus

Theater auf dem Flett gastiert mit Molière-Komödie zweimal in Lunestedt und dreimal in Flögeln

LUNESTEDT/FLÖGELN. Das Theater auf dem Flett des Landschaftsverbandes Stade gastiert am Freitag, 24. Oktober, 20 Uhr, und am Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr, im Dorphuus mit der Komödie „De Giezknüppel“, der niederdeutschen Übertragung von Molières Stück „Der Geizige“. Vom 31. Oktober bis 2. November wird sie im Jan-Christopher-Hus Flögeln gezeigt.

Das Stück karikiert den reich gewordenen, aber engstirnig und geizig geliebten Bürger, der seine lebensfrohen und konsumfreudigen Kinder fast erstickt. Die niederdeutsche Fassung hat Hans-Hinrich Kahrs nach der Übersetzung von Wolf Heinrich Graf Baudissin angefertigt, Regie führt Thomas G. Willberger, der mit Beginn der Spielzeit 2014 die künstlerische Leitung des Laiensembles übernommen hat.

„Bereits seit 1991 führt das Theater auf dem Flett Schauspieler von niederdeutschen Theaterbühnen aus dem Elbe-Weser-Dreieck in einer gemeinsamen Produktion zusammen. Nach jeweils etwa halbjährlicher Probenarbeit finden Aufführungen in Heimathäusern der Region statt.

„Der Geizige“ zählt zweifellos zu den meistgespielten Komödien Molières im deutschen Sprachraum. Mit psychologischer Treffsicherheit zeichnet er das Bild ei-



Umgarmt und bedauert: **Der geizige Haustyrrann** (Jakob Brandt, rechts) wird in seiner Angst, jemand könne ihn bestehlen, zum Gespött seiner Mitmenschen.
Foto Stehn

Auf einen Blick

Was: „De Giezknüppel“, Komödie von Molière mit dem Theater auf dem Flett

Wo und wann:

▷ Dorphuus Lunestedt: Freitag, 24. Oktober, 20 Uhr, und Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr (Kaffee und Kuchen ab 14 Uhr)

▷ Jan-Christopher-Hus Flögeln: Freitag, 31. Oktober, und Sonnabend, 1. November, um 20 Uhr sowie Sonntag, 2. November, 15 Uhr

Karten: Für 8 Euro in Lunestedt bei Getränkemarkt Holst, ☎ 0 47 48/70 04, und Krause-Markt, ☎ 0 47 48/23 37, in Flögeln unter ☎ 0 47 45/75 96

Wenn Geld Probleme bereitet

„De Giezknüpkel“: Niederdeutsche Aufführung von Molières Komödie auf dem Flett des Lilienhofs

Das „Theater auf dem Flett“ des Landschaftsverbands Stade machte auch in diesem Jahr wieder Station auf dem Worpshäuser Lilienhof. Molières „Der Geizige“ war diesmal die literarische Vorlage für drei vergütliche Theaterabende.

VON SABINE VON DER DECKEN

Lilienthal. Zum 23. Mal gastierte das Fortbildungsprojekt des Landschaftsverbands Stade mit dem „Theater auf dem Flett“ bei den Plattdeutschen Kulturtagen. In der aktuellen Produktion zeigten Schauspieler von niederdeutschen Theaterbühnen aus dem Elbe-Weser-Dreieck auf dem Lilienhof in Worpshausen die Adaption von „Der Geizige“ von Jean Baptiste Molière. Unter der Regie von Thomas G. Willberger probte das Ensemble aus Laienschauspielern der niederdeutschen Bühnen in Köhlen, Hammah, Mehedorf, Mevenstedt, Buxtehude und Misselwarden seit einem halben Jahr.

Mit „De Giezknüpkel“ präsentierte der Landschaftsverband Stade die niederdeutsche Uraufführung von Molières Komödie durch die Übertragung der französischen Übersetzung von Wolf Heinrich Graf Baudissin ins Niederdeutsche durch Hans-Finrich Kahrs.

Es ist eine Leidenschaft, die Leiden schafft, denn sein Reichum machte dem Protagonisten Ludwig schwer zu schaffen. In der Komödie um Habgier, Geld und Liebe kreiste Ludwigs Denken überwie-

„Ohne Plattdeutsch
wäre die Kultur
ärmer.“

Jürgen Linke



Jakob Brandt brillierte in der Rolle des Giezknüpels mit facettenreichem Ausdruck. In seiner Interpretation der Rolle erinnerte er an den französischen Komiker Louis de Funès.

FOTO: SABINE VON DER DECKEN

gend um seinen Reichtum, und seine ständige Angst bestohlen zu werden, ließ ihn zum Gespött seiner Mitmenschen werden. Aber obwohl der tyrannische Geizhals seinen Kindern das Leben schwer machte, zog er am Ende doch den Kürzern.

In seiner Inszenierung der im deutschen Sprachraum meistgespielten Komödie Molières blieb Regisseur Thomas G. Willberger in der Zeit des 17. Jahrhunderts. Mit wenigen stilistischen Elementen, die er auf dem Flett des Worpshäuser Lilienhofs gekonnt arrangierte, versetzte er die Besucher der Theateraufführung in die Zeit des Sonnenkönigs. Jakob Brandt brillierte dabei in der Rolle des Giezknüpels mit facettenreichem Ausdruck und erinnerte in sei-

ner Interpretation an den französischen Komiker Louis de Funès. Der Wortwitz der temporeichen niederdeutschen Adaption der französischen Komödie wie auch das schauspielerische Können des gesamten Ensembles begeisterte die Zuschauer in Worpshausen. Es gelang den seit einem halben Jahr probenden Laienschauspielern, die molièreschen Charaktere in Niederdeutschen überzeugend darzustellen.

In der Begrüßung zu den Plattdeutschen Kulturtagen hob Borgfelds Ortsamtsleiter Jürgen Linke die Bedeutung des Plattdeutschen als verbindende Regionalsprache

hervor. Er wies auf deren gemeinschaftsprägende und gemeinschaftsstiftende Funktion hin. „Die Kultur wäre ärmer“, so Linke.

„Seine Bühne ist das Flett“, sagte Regieassistentin Isa Steffen über den Hauptdarsteller Jakob Brandt, der als einziger des Ensembles keiner Heimatbühne angehört. Aus den Reihen der „Wellenbreker“, des niederdeutschen Jugendtourneetheaters des Landschaftsverbands Stade, wechselten Kerstin Umierski und Verena Baylis in das Ensemble des „Theater auf dem Flett“. Im aktuellen Stück übernahm Kerstin Um-

ierski dabei als Felix eine Hosenrolle, Verena Baylis spielte mit Sophie die Tochter des Giezknüpels. Bereits im zweiten Jahr übernahm Isa Steffen von den Moorpudden aus Ahrenmoor die Regieassistenten.

„Wir lernen eine ganze Menge“, beschrieb sie das Fortbildungsprojekt des Landschaftsverbands Stade für niederdeutsche Bühnen. Regisseur Thomas G. Willberger kündigte sein Erscheinen für die am heutigen Sonnabend um 15 Uhr im Lilienhof stattfindende Vorstellung von „De Giezknüpkel“ an.

Von Geiz und Liebe

Theater auf dem Flett führte Molières „Der Geizige“ auf

VON MONIKA RUDDEK

Lilienthal-Worphausen. Amateurdarsteller des vom Landschaftsverband Stade seit 1991 ins Leben gerufenen „Theater auf dem Flett“ führten auf der Bühne des Lilienhofs in Worphausen die ins Niederdeutsche übersetzte bekannte Komödie „Der Geizige“ von Jean Baptiste Molière oder „De Giezknüppel“ von Hans-Hinrich Kahrs auf.

Ludwig, de Giezknüppel (Jakob Brandt), ist ein von Geiz und Habgier zerfressener alternder Mann, der seine Kinder Sophie (Verena Baylis) und Eduard (Andreas Lamp) tyrannisiert, über ihren Kopf hinweg verheiraten will und vor allem eins im Auge hat: sein geliebtes Geld! Beide Kinder hassen ihren Vater, denn de Giezknüppel liebt nichts mehr als sein Geld. Von Verfolgungswahn und der Angst vor Diebesgesindel krankhaft gezeichnet, versteckt er sein Gold im Garten, silberne und goldene Wertgegenstände bewahrt er in einer Truhe auf. Urkomisch und vollkommen in die Rolle des Ludwigs geschlüpft, spielt Jakob Brandt den geizigen Kauz. Zu allem Übel will er auch noch Charlotte, die Angebetete seines Sohnes, heiraten. Doch

so blass und grau, von Habgier gezeichnet ist das Gesicht des Geizigen, und auch um seine Gesundheit ist es nicht bestens bestellt. Charlotte hat deshalb nur Augen für Eduard, den Sohn des Giezknüppels.

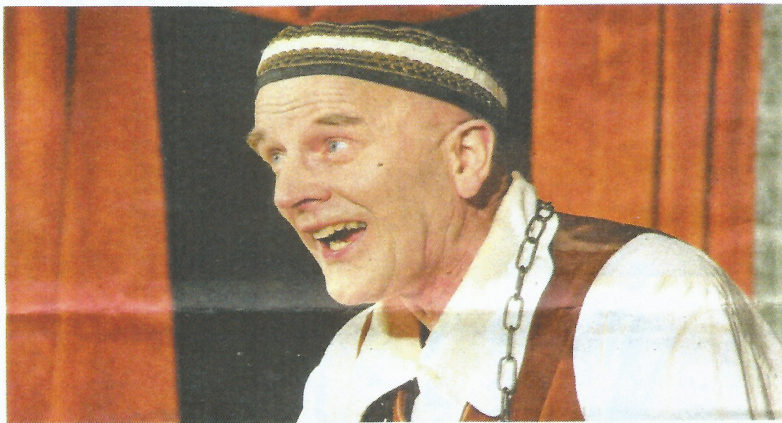
Ein Verwirrspiel um die Liebe, den Hass und die Habgier entbrannt, in dem auch Sophie, die Tochter des geizigen Ludwigs, eine Rolle spielt. Sie liebt nämlich Felix, den Diener ihres Vaters, aber Ludwig darf davon natürlich nichts wissen, und er hat ja sowieso anderes mit seiner Tochter vor. Er will sie mit dem alten Don Adrian d'Alburci (Dirk Röver) verheiraten, also gewinnerzielend unter die Haube bringen.

Den Felix spielt Amateurdarstellerin Kerstin Umierski, hervorragend lässig und klug. „Kerstin Umierski spielt das zweite Mal in einem Stück mit“, so Regieassistentin und Abendspielleiterin Isa Steffen. Kerstin Umierski und Verena Baylis haben zuvor beim Jugendtheater „Wellenbreker“, das ebenfalls vom Landschaftsverband Stade gefördert wird, auf der Bühne gestanden.

Regieassistentin Isa Steffen spielte auf der Bühne der Moorpuggen in Ahrensmoor selbst viele Jahre Theater und widmet sich derzeit der Regiearbeit. Thomas G. Willberger ist der eigentlich verantwortliche Regisseur des

„Theater auf dem Flett“ und für die szenische Umsetzung verantwortlich. Alle Schauspieler treffen sich zweimal in der Woche, neben Schule und Berufstätigkeit versteht sich, bevor es auf die Theaterbühnen im Elbe-Weser-Dreieck geht. Fünf Monate proben die Schauspielerinnen und Schauspieler, bevor es zu den Aufführungen auf die Theaterbühnen geht.

Die Arbeit und die Proben haben sich gelohnt. Das Publikum war begeistert von der Inszenierung und Aufführung der Molière-Komödie „De Giezknüppel“. Wer den plattdeutschen Dialekt nicht so gut verstand, der konnte trotzdem der Handlung folgen und sich vor allem über die Situationskomik freuen, die diesem eigentlich alten Stück etwas erfrischend Neues einhauchte. Platt verbindet eben, und genauso hatte es Borgfelds Ortsamtsleiter und Plattsnacker Jürgen Linke am Tag der Premiere mit seinen Worten gesagt: „Plattdeutsch verbindet. Unsere Kultur wäre um einiges ärmer, wenn wir unsere Regionalsprachen nicht hätten“. Hinrich Tietjen vom Lilienhof und Plattsnacker Johannes Rehder-Plümpe wissen das ja schon seit Jahren, denn das „Theater auf dem Flett“ und die Plattdeutschen Kulturtag auf dem Lilienhof gibt es schon seit über 20 Jahren.



Jakob Brandt überzeugte als Ludwig in der Aufführung „De Giezknüppel“ auf dem Lilienhof. Foto: mr

Theater-Fortbillen / Kursangebote

27.09., 10.00 – 17.00 Uhr,

Heimathaus Alftstedt & Turnhalle

Spielend lernen – lernend spielen

Grundlagen der Schauspielarbeit werden an praktischen Beispielen erläutert und spielerisch umgesetzt. Trainingskleidung wird empfohlen.

29.11., 10.00 – 17.00 Uhr,

Bildungszentrum Bad Bederkesa

Regie – von der Idee zur Inszenierung

Möglichkeiten und Stellenwert von Regie und Spielleitung werden an relevanten Fragestellungen untersucht.

Landschaftsverband Stade

Im Johanniskloster 21683 Stade

Tel. 04141-46300

Fax. 04141-47163

www.landschaftsverband-stade.de

Email: steffen@landschaftsverband-stade.de

Tel. 04166-7863

Dank für Unterstützung

Stadtheater Bremerhaven

NDB Cuxhaven, Döser Speeldeel von 1924 e.V.

Kehdinger Küstenschiffahrts-Museum e.V.

Alfster Heimatrünn e.V.

Reit- und Fahrverein Bokel und Umgebung e.V.

Tange Brillen & Mehr, Bremervörde

Wilhelm Gerkens Raumausstattung, Ahlerstedt

Dank auch an alle namentlich nicht genannten Privatpersonen, die durch ihre Leihgaben unsere Produktion unterstützen haben.

Impressum

Landschaftsverband Stade

Texte

Isa Steffen / Thomas G. Willberger

Satz/Druck

Medienzentrum Stade

Termine

Freitag 12.09. 20.00 Uhr (Première)

Sonntag 13.09. 20.00 Uhr
Beckdorf

Freitag 19.09. 20.00 Uhr

Sonntag 20.09. 20.00 Uhr
Fischerhude

Freitag 26.09. 20.00 Uhr

Sonntag 27.09. 20.00 Uhr

Sonntag 28.09. 15.00 Uhr
Langen-Debstedt

Freitag 10.10. 20.00 Uhr

Sonntag 11.10. 20.00 Uhr
Kutenholz

Donnerstag 16.10. 20.00 Uhr

Freitag 17.10. 20.00 Uhr

Sonntag 18.10. 15.00 Uhr
Lilienthal-Worphausen

Freitag 24.10. 20.00 Uhr

Sonntag 26.10. 15.00 Uhr
Lunestedt

Freitag 31.10. 20.00 Uhr

Sonntag 01.11. 20.00 Uhr

Sonntag 02.11. 15.00 Uhr
Flögeln

THEATER AUF DEM FLETT

„De Giez- knüppel“

Komödie von Jean Baptiste Molière

Aus dem Französischen von Wolf Heinrich Graf Baudissin

Niederdeutsch von Hans-Hinrich Kahrs

Regie: Thomas G. Willberger



LANDSCHAFTSVERBAND
DER EHEMALIGEN HERZOGTÜMER BREMEN UND VERDEN



MEDIENZENTRUM

Autor und Stückvorlage

Molière, eigentlich Jean Baptiste Poquelin, wurde am 15.01.1622 als Sohn eines wohlhabenden Teppichwikers geboren, besuchte in den Jahren 1636 bis 1641 das Jesuitenkolleg von Clermont und schlug – zum Verdruss des Vaters – die Karriere eines Handwerkers aus, ging zu den Fahrenden und nahm ein Wanderleben als Schauspieler in der Provinz auf, bis er nach vielen Tiefschlägen und Misserfolgen die Chance hatte, sein Können vor dem Sonnenkönig unter Beweis zu stellen. Er gewann die Gunst Ludwigs XIV und spielte mit seiner Truppe ab 1661 im Palais Royal. Bei Hofe weitverbreiteten Molière und Jean Baptiste Lully mit ihren Werken um Zuneigung und Wohlwollen ihres Herrschers, eine Hassliebe, von Missgunst und Neid geprägt. Aber auch wahre Freundschaften mit Racine, la Fontaine und Boileau bereicherten Molières Schaffen. Am 17.02.1673, während einer Vorstellung des „Eingebildeten Kranken“, erlitt Molière einen tödlichen Anfall und verstarb noch auf der Bühne.

„Der Geizige“ zählt zweifellos zu den meistgespielten Komödien Molières im deutschen Sprachraum. Mit psychologischer Treffsicherheit zeichnet Jean Baptiste Poquelin alias Molière das Bild eines von Habgier und Geiz zerrissenen Haustyrannen, der seine beiden Kinder traktiert und in seinem Wahn, jemand könne ihn bestehlen, zum Gespött seiner Mitmenschen wird. Mit Vehemenz stemmt er sich gegen das Glück der jungen Liebenden, zieht aber – wie es bei einer Komödie sein muss – am Ende den Kürzeren.

Setzt seine Monomanie einmal aus, so ist Molières „Geiziger“ durchaus bei klarem Verstand und schlaue im Umgang mit seinen Mitmenschen: Er versteht sich darauf, seinen Sohn „aufs Kreuz zu legen“ und fällt auch nicht auf die überbordenden Komplimente der Kupplerin herein, die er für seine Zwecke einzuspinnen sucht. Er trägt sich mit dem Gedanken, auf seine alten Tage noch einmal zu heiraten. Doch ist ein von Geiz Zerrissener der Liebe überhaupt fähig? Ja, lautet die Antwort, aber nur, wenn es um sein Geld geht!

Thomas G. Willberger

Besetzung

Ludwig, der Geizige

Eduard, sein Sohn

Sophie, seine Tochter

Felix, Sophies Liebhaber

und Eduards Freund, der sich in den Dienst

von Ludwig stellt, um seiner Geliebten nahe zu sein

Charlotte, Eduards Geliebte,

in die auch Ludwig verliebt ist

Don Adrian d'Alburci,

Felix und Charlottes verschollen geglaubter Vater

Lisbeth, eine Kupplerin

und Gelegenheitsmacherin

Meister Simon, ein Makler,

der nicht auf seine Kosten kommt und

Ein Kommissar, der am Ende doch noch

für seinen Einsatz bezahlt wird

Jakob Brandt

Andreas Lamp

Verena Baylis

Kerstin Umierski

Tamara Ranke

Dirk Röver

Gisela Wedemeier

Jens Wetter

Produktionsteam

Regie / Spielleitung

Raumkonzeption,

Regieassistenz / Abendspielleitung

Produktionsdramaturgie

Inspizienz

Soufflage

Maskenbild

Maske Assistenz

Technik,

Organisation & Koordination

Licht & Ton

Fotos und Titelbild:

Thomas G. Willberger

Isa Steffen

Inske Albers-Willberger

Meike Stelljes

siehe Abendspielleitung

Heiga von Eßen

Angelika Röver / Ellen Domin

Hubert Hansel

Klaus Mangels / Michael Bahn a.G.

Martin Elsen, Stade

Zur Inszenierung

Ludwig kennt nur eine Leidenschaft: sein Geld! Und diese schafft ihm auch Leiden: Überraschend sieht er sich gezwungen, eine Menge Geldes im Hause horten zu müssen. Auf die Schnelle gilt es, ein geeignetes und vor allem sicheres Versteck zu finden. Der Garten scheint ihm der ideale Ort, um seine Schatulle vor jedwedem Zugriff zu schützen.

Das Leben könnte so schön sein, wäre da nicht die wachsende Angst, jemand könne ihn seines Schatzes berauben, die ihm im Nacken sitzt und ihn schier in den Wahnsinn treibt.

Alle Welt gerät unter Verdacht: Vornehmlich sein Diener Felix, der ihn auf Schritt und Tritt zu verfolgen scheint und nur in seinen Dienst getreten ist, um seiner geliebten Sophie nahe zu sein; sein eigener Sohn Eduard, der von Hause aus mittellos, auf großem Fuße lebt und mit geborgtem Geld nur so um sich wirft. So beschäftigt hat Ludwig keinen Blick dafür, was seine beiden Kinder umtreibt: Tochter Sophie hat sich in ihren Lebensretter Felix verliebt und Sohn Eduard ist von der mittellosen Charlotte angetan und möchte sie heiraten, wenn nicht sein Vater auch ein Auge auf das Mädchen geworfen und für seinen Sohn längst eine finanzkräftige Witwe als Frau ausersehen hätte.

Der Konflikt zwischen Vater und Sohn scheint unausweichlich, wandelt Ludwig doch selbst auf Freierfüßen und trägt sich mit dem Gedanken, ein finanzkräftiges Mädchen zu ehelichen, um Geld in seine Kasse zu spülen. Lisbeth, eine engagierte stadtbekanntes Kupplerin, soll Ludwig zu seinem späten Eheglück verhelfen.

So will es der Zufall, dass Vater und Sohn an Charlotte geraten...

Zum Regisseur

Bereits während seines Studiums an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen folgten Engagements an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern in den Arbeitsbereichen Regie und Dramaturgie, so am Stadttheater Heidelberg, den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main und Nürnberg.

Er ist auch für Wirtschaft und Industrie tätig, z.B. zeichnete er für die künstlerische Umsetzung des 200jährigen Firmenjubiläums des Leeraner Familienunternehmens J. Bünting verantwortlich. Mit Beginn der Spielzeit 2014 obliegt ihm die künstlerische Leitung des „Theaters auf dem Fleth“ im Landschaftsverband Stade.

Thomas Willberger arbeitet heute als freischaffender Regisseur, Autor, Dramaturg und Dozent.

